

DIE HALBHÖHLE

Ein sicheres, offenes Haus zieht Nischenbrüter wie Hausrotschwanz und Bachstelze, Grauschnäpper und Rotkehlchen unwiderstehlich an – vorausgesetzt es hängt schön hoch!



Der Hausrotschwanz

Vom Winterurlaub in Südeuropa und Nordafrika ist der Kurzstreckenzieher als einer der ersten zurück und hat die freie Nistplatzwahl. Unbesetzte Halbhöhlen bezieht er daher in Windeseile. Spätestens im März sieht man die Vögel, die exponiert auf Dachfirsten, Mauerkronen oder der nächsten Fernsehantenne sitzen, inbrünstig ihren stotternden, heiser-gequetschten Gesang vortragen. Als „früher Vogel“ hat der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) gute Karten, als erster „den Wurm“ zu fangen: Zu seinen Leibspeisen zählen Insekten sowie deren Larven und Puppen sowie Spinnen. Im

Spätsommer pickt er mit seinem kurzen Schnabel Beeren, am liebsten die vom Holunderstrauch, um sich mit diesen kalorienreichen Früchten ausreichend Winterspeck anzufuttern.

Nistet gern an Gebäuden

Wie sein Name verrät, nistet der Hausrotschwanz nicht nur in felsigen Gebirgsregionen, sondern sucht sich als Kulturfolger gemütliche Nischen in menschlichen Siedlungen: Statt in Spalten und Höhlen im Felsgestein baut er sein Nest gerne in Mauerritzen und unter Dachkanten jeglicher Art. Auch unter der Terrassen-Markise, am Carport, im alten

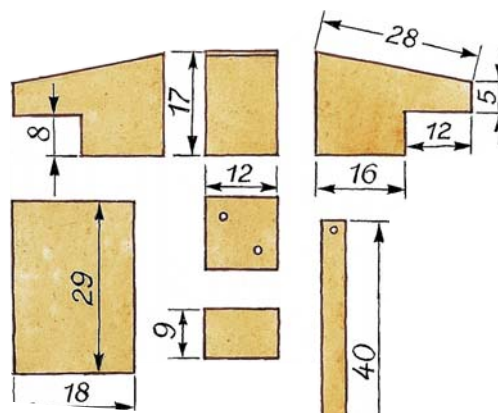
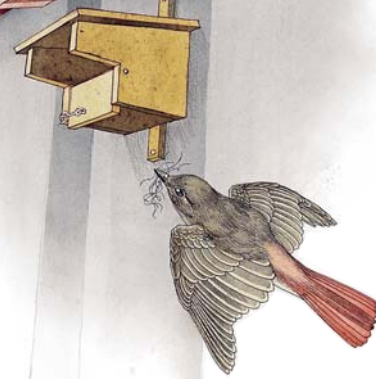
Schuppen oder in einem Holzstapel ist sein Nistwerk zu finden – sehen Sie beim Frühjahrsputz daher besser genau hin! Zu erkennen sind die rund sperlingsgroßen Rotschwänze, die zur Familie der Fliegenschnäpper gehören, recht leicht: Äußerlich fällt an ihnen vor allem der orange- bis rostrote Schwanz auf, der beim Sitzen häufig zittert. Männchen und Weibchen lassen sich recht gut voneinander unterscheiden: Während sein Gefieder rußschwarz bis schiefergrau ist, trägt sie – bei eher rotbrauner Schwanzfärbung – schlichte Beige- und Brauntöne. Während der Paarungszeit gehen die Vögel eine saisonale Einehe ein.

Blick durchs Fenster

- ▶ Weibchen suchen den Nistplatz allein aus, sie sind sehr nistplatztreu.
- ▶ Die einfachen, aus Zweigen und Ästen recht schnell zusammengesteckten Nester polstert das Weibchen spärlich mit Federn und anderen weichen Materialien aus.
- ▶ Das Weibchen bebrütet die 4–6 weißen Eier 12–17 Tage lang allein.
- ▶ Sind die Jungen geschlüpft, bleiben sie 12–19 Tage im Nest, während beide Elternteile unermüdlich Insekten und Spinnen heranschaffen.
- ▶ Als Wartejäger lauert der Vogel häufig von erhöhter Position wie von Pfosten und Dächern auf Beute. Vorbeifliegende Insekten kann er blitzschnell aus der Luft aufschnappen.
- ▶ Durch kurze Zickzackflüge hält der Hausrotschwanz auf Beute zu, die er am Boden aufspürt.
- ▶ Paarungen zwischen Hausrotschwanz und Gartenrotschwanz kommen in Ausnahmefällen vor.
- ▶ Der Hausrotschwanz nistet sogar in Kiesgruben und Steinbrüchen.

TIPP

- Hängen Sie die Nisthilfe zwischen drei und fünf Meter hoch, um Räufern den Zugang zu erschweren.
- Befestigen Sie Halbhöhlen immer etwas geschützt in Nischen, unter Dachbalken, unterm Balkon, Fenstersims oder Dachvorsprung.
- Befinden sich Nisthilfen an Baumstämmen, halten Sie Räuber mit Dornengestrüpp oder Abwehrgürteln fern.

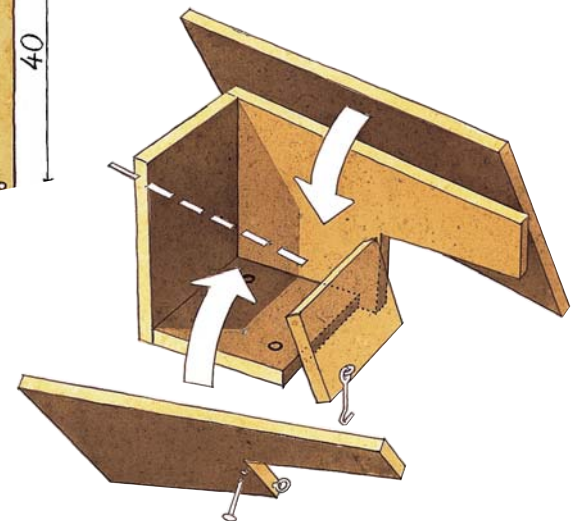


Zuschnittplan in cm

Einen Nistkasten bauen

Material: Bretter aus Tanne, Kiefer, Fichte, Eiche, Erle oder Buche: ungehobelt, mindestens 28 cm breit und 2 cm stark. Verzinkte Holzschrauben mit Kreuzschlitz, ca. 20 Stück, 4 cm lang; 2 Nägel; 1 Sturmhaken; Holzleim. Gängiges Handwerkszeug reicht aus. Eine Bohrmaschine, Akkuschauber und eine elektrische Stichsäge erleichtern die Arbeit.

- Die Maße des Zuschnittplans auf das Holz übertragen und zusägen.
- In das Bodenbrett zwei Abzugslöcher (\varnothing 5 mm) bohren.
- Alle Schraubenlöcher in beiden Brettern mit einem dünnen Bohrer vorbohren, damit Sie ein Absplittern beim Verschrauben vermeiden.
- Auf die zu verschraubenden Kanten eine dünne Schicht Leim auftragen.
- Die Seitenteile an den Boden schrauben, dann die Rückwand einsetzen.
- Die Vorderwand mit den Nägeln schwenkbar zwischen die Seitenteile einhängen und mit dem Sturmhaken unten sichern.
- Zum Schluss das Dach so befestigen, dass es an drei Seiten übersteht und mit der Rückwand abschließt.
- Bei Bedarf noch eine Aufhängeleiste anbringen. Das Haus so befestigen, dass die Öffnung von der Wetterseite abgewandt ist.



Zusammensetzen der Kastenteile. Die Vorderwand bleibt drehbar.



Querschnitt durch den fertigen Kasten.

Stabile Holzbeton-Halbhöhlen finden Sie im [kraut&rüben-shop](http://kraut&rueben-shop) auf Seite 91 und unter www.krautundrueben.de.

Weitere Nisthöhlen entdecken Sie auf Seite 55.